



WEG DER HOFFNUNG

**Spirituelle Initiative
für einen Wandel unserer Gesellschaft**

Ökumenisch-interreligiöses Projekt

www.wayofhope.info

HOFFNUNG

Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und mit allem Frieden im Glauben, damit ihr reich werdet an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes.

Röm 15,13

Unser Leben baut auf Hoffnung auf, etwas Gutes zu erlangen; nämlich Glück. Weil dem so ist, komme ich stets zu dem Schluss, dass der Sinn des Lebens das Glück ist. Durch Hoffnung und dem Empfinden von Glück, fühlt sich unser Körper wohl. Deshalb sind Hoffnung und Glück Faktoren, die sich positiv auf unsere Gesundheit auswirken. Unsere Gesundheit hängt von einem glücklichen Geisteszustand ab."

S.H. Dalai Lama

Denn bei allen lebendigen ist, was man wünscht: Hoffnung.

Kohelet 9,4

Wer über Hoffnung als Brahman meditiert; alle seine Wünsche werden erfüllt durch Hoffnung. Seine Gebete werden nicht umsonst sein. Seine Freiheit wird sich ausdehnen bis zu den Grenzen des Bereichs der Hoffnung.

Taittiriya Upanishad 14,1

Das Leben aller Menschen ist von Tagträumen durchzogen, darin ist ein Teil lediglich schale, auch entnervende Flucht, auch Beute für Betrüger, aber ein anderer Teil reizt auf, lässt mit dem schlecht Vorhandenen sich nicht abfinden, lässt eben nicht entsagen. Dieser andere Teil hat das Hoffen im Kern, und er ist lehrbar.

Ernst Bloch, Das Prinzip Hoffnung

Sag: „Ihr meine Diener, die ihr gegen euch selber nicht maßgehalten habt! Gebt nicht die Hoffnung auf die Barmherzigkeit Gottes auf! Gott vergibt alle Sünden. Er ist es, der barmherzig ist und bereit zu vergeben.“

Surah Az-Zumar (39), Vers 53.

Bitte um Ihre Spende

Der Weg der Hoffnung ist als Basisinitiative ein Projekt, für das von vornherein nur wenig Budget zur Verfügung steht. Wir hoffen, dass wir das Projekt durch Spenden finanzieren können. Es war notwendig, ein Büro einzurichten, einen Sekretär und einen Koordinator zu verpflichten. Darüber hinaus fallen Kosten an für die Organisation der Treffen, das künstlerische Programm, die Bewerbung, etc.

Wir haben den Weg der Hoffnung mit einer großen „Portion“ Hoffnung auf Ihre Großzügigkeit begonnen.

Daher unsere Bitte:

Unterstützen Sie uns mit einer Spende:
Raiffeisenbank Weiz
Weg der Hoffnung
BLZ.: 38187
Kt.:37770

ANMELDUNG

zum

WEG DER HOFFNUNG

bis 1. Juli 2009 | www.wayofhope.info

INFORMATION

Weg der Hoffnung

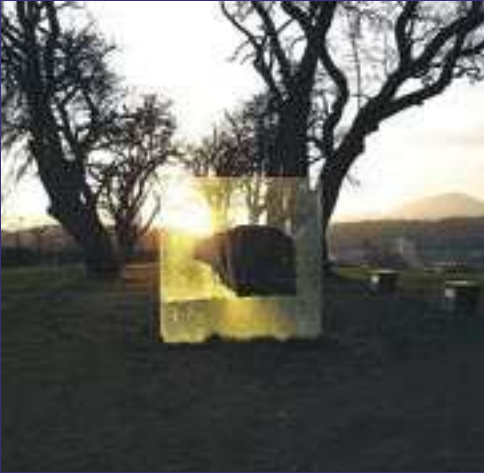
Koordinator Max Klammler
Weizberg 13
8160 Weiz
T.: 0664 96 05 566
F.: 03172 42 866-4
wegderhoffnung@gmx.at
www.wayofhope.info

Inhalt **Fery Berger** Bildnachweis **Franz Sattler** Grafik **Walter Kratner**
Druck **Steinmann Weiz**

Veranstaltungshinweis:

Vom 7. - 9. Oktober findet in Weiz ein internationales ökologisches Symposium statt: Ökosan 09. Hochwertige energetische Sanierung von großvolumigen Gebäuden.

Weitere Informationen: www.aee-intec.at



WEG DER HOFFNUNG

Kein Weg ist möglich ohne Hoffnung. Denn Hoffnung ist das Geländer, an dem wir entlang leben, das uns Halt gibt. Stütze und Halt. Hoffnung ist die Brücke, die uns trägt.

Auch über Abgründe, mitunter sogar von einem Abgrund zum nächsten. Hoffnung ist der Wegweiser, der ein Ziel vorgibt, eine Richtung. Hoffnung ist auch der Rastplatz am Wegesrand, der Möglichkeit bietet zum Innehalten, Ausruhen, Neuorientieren. Wer hofft, tankt Kräfte nach Erschöpfung, Enttäuschung, Rückschlag.

Nicht zuletzt ist Hoffnung das Licht am Weg, wenn es sehr dunkel geworden ist; die kleine, große Flamme, die die Seelennacht erhellt.

Und manchmal ist Hoffnung selbst ein Weg; ein Ausweg allemal. Und nicht selten der einzige Weg, der uns noch bleibt.

Andrea Sailer

Nicht der Weg ist unmöglich, das Unmögliche ist der Weg.

Die Inspiration zum Weg der Hoffnung kommt von Pater Henri Boulad, dem ägyptischen Jesuiten, Caritaspräsidenten und Autor zahlreicher spiritueller Bücher. Er hat bei uns in Weiz im Blick auf die globale gesellschaftliche und kirchliche Situation von seiner Vision eines intensiven dreijährigen Erneuerungsprozesses gesprochen. Das inspirierte uns im Leitungsteam der Pfingstvision im Herbst 2007, einen Weg der Hoffnung ins Leben zu rufen. Dieser Idee lag die Erkenntnis zu Grunde, dass wir uns in einer gefährlichen globalen Krise befinden. Seit dem Zusammenbruch der ersten großen Investmentbank in den USA im September 2008 wird das auch immer mehr Menschen in erschreckender Weise bewusst. Die globale Krise spitzt sich zu. Es scheint, dass wir uns jetzt an einer Weggabelung befinden, an deren Ende entweder „1945“ steht, oder eine sehr wichtige und positive Transformation unserer Gesellschaft. Es ist jetzt höchst an der Zeit, dass sich Menschen weltweit an der Basis formieren und die Lösung dieser Krise nicht nur den wirtschaftlichen und politischen Eliten überlassen. Im Weg der Hoffnung wollen wir das versuchen. Klar ist uns, dass diese Krise geistig-spirituelle Wurzeln hat. Klar ist uns, dass gelebte Spiritualität eine unerschöpfliche Quelle der Energie ist, die unsere Welt jetzt dringend benötigt. Der Weg der Hoffnung ist der Versuch, „positives geistig-spirituelles Potential“ zu bündeln. Klar ist uns auch, dass die heutigen Probleme nur im Dialog der Religionen gelöst werden können. So haben wir uns im neu gebildeten Koordinierungsteam für den Weg der Hoffnung als Buddhistin, Muslimin, ChristInnen verschiedener Konfessionen und Menschen ohne religiöses Bekenntnis gemeinsam auf den Weg gemacht. Gemeinsam wollen wir uns im Mut zum Wagnis auf Unbekanntes und Neues einlassen. Gemeinsam trägt uns die Hoffnung, die uns P. Henri Boulad mit auf den Weg gegeben hat: „Nicht der Weg ist unmöglich, das Unmögliche ist der Weg.“



Mag. Fery Berger

Koordinator der Weizer Pfingstvision
Projektleiter

WEG DER HOFFNUNG

Spirituelle Initiative für einen Wandel unserer Gesellschaft

Ökumenisch-interreligiöses Projekt

Unsere Welt befindet sich in einer globalen Krise. Die sozialen Auswirkungen der uns bedrohenden Finanz- und Wirtschaftskrise sind drastisch. Die Zahl der Menschen, die im Westen unter die Armutsgrenze fallen, steigt rapid. Die Arbeitslosigkeit nimmt enorm zu. Eine Milliarde Menschen hungern weltweit. Die ungerechte Verteilung der Lebenschancen von Nord und Süd gefährdet den Frieden in der Welt. Darüber hinaus bedroht die Klimaerwärmung unseren Planeten. Diese Krise hat ethische und geistig-spirituelle Wurzeln. Die Zeit drängt, Auswege aus dieser Krise zu finden. Als spirituell lebende Menschen wollen wir uns dazu auf den Weg machen. In dieser Zeit der Angst und Verunsicherung wollen wir uns zusammenschließen und uns von unserer in Vielfalt gelebten Spiritualität inspirieren lassen. Unsere Vision ist es, ein „Licht der Hoffnung für die Welt“ zu entzünden. Der Weg der Hoffnung wurde von der Pfingstvision Weiz - einer spirituell, solidarischen Basisbewegung in Österreich – ins Leben gerufen. Er wird von einem ökumenisch und interreligiös zusammengestellten Koordinierungsteam organisiert. Eingeladen zu diesem Weg sind Menschen aller Konfessionen und aller Religionen. Eingeladen sind alle spirituellen PilgerInnen, die keiner Konfession oder Religion angehören.

Was sind unsere Ziele?

1.

Wir wollen in unserem spirituellen Leben in Vielfalt wachsen.

Wir sind dankbar dafür, dass unsere unterschiedlichen spirituellen Erfahrungen als Quelle der Erkenntnis und des Dialoges dienen.

2.

Wir wollen in Wertschätzung, Achtsamkeit und Respekt miteinander leben.

Dennoch sind uns – geleitet von einer Grundsympathie – gut begründete kritische Dispute wichtig.

Wir wollen uns konkret für einen Wandel der Gesellschaft einsetzen. Dabei wollen wir Projekte im Bereich erlebbarer Spiritualität und konkreter Gesellschaftsveränderung umsetzen.

Wie soll der Weg der Hoffnung konkret ablaufen?

1. Anmeldung

Für den Weg der Hoffnung kann man sich bis 1. Juli 2009 anmelden. INFO: www.wayofhope.info

2. Dreijähriger Weg

Für den dreijährigen Weg ist pro Jahr ein Treffen in Weiz geplant. Die Treffen finden jeweils am zweiten Oktoberwochenende statt. Das Treffen im Jahr 2012 soll Höhepunkt und Abschluss sein.

3. Erstes Treffen

Das erste Treffen findet vom Freitag, 9. Oktober 2009, 19.00 bis Sonntag, 11. Oktober 2009, 13.00 statt. Es wird um den spirituellen und solidarischen Wandel unserer Gesellschaft gehen. Das Treffen soll eine Plattform sein, wo sich Menschen mit gemeinsamen Anliegen finden und sich gemeinsam auf den Weg begeben. Dazu werden 20 DialogAktionsforen und 5 Projektgruppen gebildet. Jedes Forum wird von diesem ersten Treffen an von WegbegleiterInnen und einem/er ModeratorIn begleitet.

4. Während des Jahres

Während des Jahres wird per Internet ein reger Kontakt unter den TeilnehmerInnen gehalten und Austausch gepflegt. Die DialogAktionsforen und Projekte werden als Internetforen weitergeführt. Daran können sich dann auch jene Menschen beteiligen, die an den Treffen in Weiz nicht teilnehmen können.

5. Ziel

Ziel des Weges ist der persönliche Austausch, die Entwicklung von neuen Perspektiven und das konkrete Tun.

6. Vertrauen auf die Führung durch den Geist Gottes

Wir wollen diesen dreijährigen gemeinsamen Weg der Hoffnung im Vertrauen auf die Führung des Geistes Gottes begehen. Das heißt: Dieser Weg muss offen sein für Überraschungen und Unvorhersehbares. Offenheit ist eines seiner wichtigsten Kriterien.

Koordinierungsteam



Astrid Gschiel, Muslimin

Juristin

„Wir befinden uns an einem Scheideweg: Fahren wir damit fort, uns auf das uns Trennende zu konzentrieren, statt die Potentiale unseres Gegenübers zu erkennen? Oder erkennen wir unser gemeinsames Interesse an einer auch in Zukunft lebenswerten Gesellschaft?“



Max Klammler, Koordinator, r.k.

Graphiker und Religionslehrer

Ich bin ein ungeduldiger Mensch und will einfach daran glauben, dass uns trotz aller Unkenrufe so etwas wie eine christliche Renaissance bevorsteht. Ein Leben ohne die großen Fragen nach dem Sinn ist einfach unvorstellbar. Es muss und wird sich in dieser Hinsicht sicher viel tun.



Tenzin Drölma, Buddhistin

Leiterin des Buddhistischen Zentrums Graz

Meine Motivation, mich für den Weg der Hoffnung zu engagieren, ist in einem Spruch von Shantideva „Bodhisattvacharyavataara“ ausgedrückt:

„Solange der Raum besteht und solange es fühlende Wesen gibt, will auch ich unter ihnen bleiben und die Leiden der Welt beseitigen.“



Ulrike Stroh, ev.A.B.

Theologin

Mir ist es ein Anliegen, Hoffnung als Kraft des Lebens bewusst zu machen, ihren spirituellen Wurzeln zu vertrauen und nicht aufzuhören, in Gemeinschaft die Liebesenergie kraftvoll weiter zu tragen.



Sonja Hiebler, r.k.

Leiterin des Bischöflichen Amtes Junge Kirche in der Diözese Graz-Seckau

Der Weg der Hoffnung ist für mich Antwort auf den christlichen Auftrag, gemeinsam unsere Welt lebenswert zu gestalten: in solidarischer, in wirtschaftlicher und in spiritueller Hinsicht.

Gabriele Foissner-Weinlaender, *o.r.B.*

Unternehmensberaterin

Wertschätzung zu empfangen ist für jeden Menschen so wichtig wie Luft zum Atmen. Wertschätzung zu schenken fällt uns jedoch unendlich schwer. Gerade in diesem Spannungsfeld können Menschen, die offen und klug sind, ihr eigenes Lebensgefühl und das anderer beeinflussen. Lassen Sie sich begeistern!



Franz Pojer, *r.k.*

Unternehmensberater

Der Weg der Hoffnung soll Mut zur aktiven Zukunftsgestaltung in einer zunehmend unsicheren Welt machen. Eingewurzelt in einer christlichen Spiritualität stellt sich in einer pluriformen Weltgesellschaft zusätzlich die Herausforderung, sich interreligiös in Wertschätzung zu begegnen.



Werner Ranacher, *r.k.*

Journalist

Ich habe die Hoffnung, dass es gelingt, unseren Kindern zumindest keinen schlechteren Planeten zu hinterlassen, als wir ihn jetzt erleben dürfen.



Hans Peter Arzt, *o.r.B.*

Lehrer und Künstler

Es ist für mich ein integraler Bestandteil des Menschseins, für Humanismus, Toleranz, Frieden und den Dialog der Kulturen einzutreten. In diesem Sinn engagiere ich mich unter anderem gerne für den Weg der Hoffnung der Weizer Pfingstvision.



Wolfgang Staudacher, *r.k.*

Polizeibeamter

Zum Weg der Hoffnung bin ich über das Leitungsteam der Weizer Pfingstvision, dem ich schon seit einigen Jahren angehöre, gekommen. Mein Engagement basiert auf der Überzeugung, dass die Welt davon lebt, dass einzelne Menschen mehr tun, als nur ihre Pflicht zu erfüllen. Derzeit bin ich nur erstaunt darüber, welche Vielfalt sich schon in der Vorbereitung zum Weg der Hoffnung auftut und entwickelt.



1. TREFFEN
WEG DER HOFFNUNG
2009

Freitag, 9. Oktober – Sonntag, 11. Oktober

Spirituelle Initiative für einen Wandel unserer Gesellschaft
Ökumenisch-interreligiöses Projekt

FREITAG
9. Oktober_19.00
Eröffnungsfeier im Kunsthaus Weiz



Eröffnungsmusik

„Acht Räume Gott zu erfahren“

für Chöre, Blechbläser-Ensemble, Schlagwerk, Bariton und Orgel
Komponist und Dirigent: Peter Jan Marthé

Ein Wort zum Beginn

Bischof Dr. Egon Kapellari

Spirituelle Einstimmung

Dr. Patricia Kinsey (Sr. Ishpriya)

„Warum könnt ihr die Zeichen der Zeit nicht verstehen?“

Musik und Tanz

Georg Gratzner & Hina Sarojini

Video

Interviews mit Betroffenen der globalen Krise bei uns

Videobotschaft

P. Henri Boulad

„Nicht der Weg ist unmöglich. Das Unmögliche ist der Weg.“

Finale

Musikalisches Pfingstwunder

Empfang durch die Stadtgemeinde Weiz

SAMSTAG

10. Oktober

- 09.00 **DialogAktionsforen und Projekte I**
Treffen der TeilnehmerInnen in 20 DialogAktionsforen und 5 Projektgruppen an mehreren, ausgesuchten Orten in der Stadt Weiz
- 12.00 Mittagessen
- 14.00 **DialogAktionsforen und Projekte II**
- 17.00 Abendessen
- 19.00 Erste Versammlung im Kunsthaus Weiz



SONNTAG

11. Oktober

- 08.00 **Religiöse Feiern**
Orte der Verwandlung und Quellen der Kraft
Eucharistiefeier, Islamisches Bittgebet, Abendmahlfeier, Buddhistische Andacht.
An mehreren, ausgesuchten Orten in der Stadt Weiz
- 09.00 **Zweite Versammlung im Kunsthaus Weiz**
- 11.00 **Gemeinsamer Weg zur Wallfahrtskirche am Weizberg**
- 12.00 **Klangdom Weiz**
„erdwärtsmesse“
Ein Konzert mit religiösen Texten verwandelt die Wallfahrtskirche in eine Kathedrale der Klänge.
Mitwirkende: Alle Weizer Chöre, Chor der Stadtpfarrkirche Graz und Mitgliedern des Grazer Domchors, Blechbläser-Ensemble und Perkussion der Musikschule Weiz.
Choreinstudierungen: Andrea Fournier, Sandor Kadar; Orgel: Emanuel Amtmann; Bariton: Ewald Nagl; Komponist und Dirigent: Peter Jan Marthé.

KLANGDOM WEIZ

Musikalisches Pfingstwunder

Mit einem außergewöhnlichen musikalischen Ereignis soll der Weg der Hoffnung eröffnet werden. Die von Peter Jan Marthé komponierte „erdwärtsmesse“ bildet gleichsam den Bauplan, gemeinsam singend und musizierend eine „Kathedrale der Klänge“ zu bauen.

Speziell für den Klangdom Weiz wird das neueste Werk des Komponisten, die „erdwärtsmesse“ noch eine zusätzliche, wirklich aufregende Dimension erhalten: das Wunder des pfingstlichen Zungenredens. Die Gesänge des Gottesvolkes werden nicht nur in verschiedene Sprachen übersetzt, sondern von all den beteiligten religiösen Gruppierungen unterschiedlichster Herkunft auch in deren ureigene theologische Diktion übertragen, um sodann simultan mit allen anderen zu erklingen. Nur die Musik ermöglicht eine derartige interreligiöse Polyphonie. Pfingsten ist in erster Linie nicht ein historisches Ereignis, sondern ein unbeschreibliches Wunder im Hier und Jetzt.



Peter Jan Marthé, der exzentrische österreichische Bruckner-Dirigent und Meisterschüler Sergiu Celibidaches, der mit der „Vollendung“ der unvollendeten 9. Symphonie von Anton Bruckner die Musikwelt gespalten hat, sorgte vergangenen Herbst mit seiner in den beiden Domkirchen Innsbruck und Graz uraufgeführten „erdwärtsmesse“ für nachhaltiges kirchenmusikalisches Aufsehen.

„...der in seinem früheren Leben von Kunstskandalen begleitete Avantgarde-Organist ist derzeit ein dem kommerziellen Hochleistungsmusikbetrieb sich verweigernder Dirigent, der neben seinem Studienaufenthalt in Indien viel der Begegnung mit Sergiu Celibidache verdankt und der viel von seiner geistigen Orientierung, von seiner Musik-Vision in die praktische Orchesterarbeit einbringt...“ (Süddeutsche Zeitung)

WEG DER HOFFNUNG

DialogAktionsforen und Projekte

Forum 1

Soziale Frage bei uns

Wer ist in Gefahr, bei uns unter die Räder zu kommen?

Franz Küberl (Präsident der Caritas Österreich),
Dr. Erwin Buchinger (Minister für Soziales a.D.),
Dr. Franz Huainigg (Behindertensprecher, ÖVP)



Forum 2

Ökumene als Pfingstereignis heute

Wie können alle ChristInnen in einem Geist
miteinander auf dem Weg sein?

Dr. h.c. Johann Weber (Altbischof, Katholische
Kirche), Mag. Herwig Sturm (Altbischof,
Evangelische Kirche)



Forum 3

Globalisierung als epochale Entwicklung

Was können wir an der Basis tun?

DI Dr. h.c. Josef Riegler
(Kordinator der Global Marschall Plan Initiative),
Dr. Christian Felber (Attac Österreich)



Forum 4

Christentum und Islam

Wie kommen wir zu einem respektvollen Dialog
zwischen ChristInnen und MuslimInnen?

Mohammad Waldmann (Islamischer Theologe),
Dr. Harald Baloch (Katholischer Theologe)



Forum 5

Gefahr der Klimaerwärmung

Wie lässt sich die Katastrophe abwenden?

Dr. Helga Kromp-Kolb
(Meteorologin und Klimaforscherin)



Forum 6

Gott zur Sprache bringen

Warum gerade heute?

Dr. Erhard Busek (Vizekanzler a.D.)



Forum 7

Solidarische Europäische Union

Wie können wir mitwirken an einem solidarischen
Europa?

Dr. Paul Schulmeister (Journalist),
Dr. Ingeborg Gerda Gabriel (Univ. Prof. für Sozial-
ethik, Wien, Direktorin der Österreichischen Kom-
mission Iustitia et pax)





Forum 8

Christsein und Politik

Was können ChristInnen in die Politik heute einbringen?



Mag. Dr. Leopold Neuhold (Univ. Prof. für Ethik und Gesellschaftslehre, Graz)

Forum 9

Soziale Frage weltweit

Gibt es eine Globalisierung von unten?



DDr. Leo Gabriel (Journalist und Promotor des Weltsozialforums), Dr. Gero Jenner (Soziologe und Asienwissenschaftler)

Forum 10

Gewalt überwinden – am Frieden bauen

Öffnet die Gewaltfreiheit Jesu einen Weg, Unrecht zu überwinden, Konflikte friedlich zu lösen und Versöhnung zu ermöglichen?



Dr. Hildegard Goss-Mayr (Friedensaktivistin, Schriftstellerin und Ehrenpräsidentin des internationalen Versöhnungsbundes)



Forum 11

Aktuelle Herausforderungen in der Kirche

Wie können die innerkirchlichen Fragen der Katholischen Kirche gelöst werden? Wie kann Gerechtigkeit in der Kirche hergestellt und vertieft werden?



Dr. Walter Kirchschräger (Univ. Prof. für Exegese des Neuen Testaments, Luzern)

Forum 12

Wertewandel

Welche Ethik für den Ethikunterricht ?



DDr. Valentin Zsifkovitz (Univ. Prof. em. für Ethik und Gesellschaftslehre, Graz)

Forum 13

Priesterlose Gemeinden

Wie soll die Katholische Kirche mit dem Pfarrermangel umgehen?



DDr. Paul Zulehner (Univ. Prof. em. für Pastoraltheologie, Wien), Dr. Siegfried Wiedenhofer (Univ. Prof. em. für Fundamentaltheologie und Dogmatik, Frankfurt)

Forum 14

Jugend und Sinnfrage

Wohin mit meiner Sehnsucht nach Sinn?



Mag. Sonja Hiebler (Leiterin des Amtes für Jugend und Kirche der Diözese Graz-Seckau)

Forum 15

Transparenz und Kirche

Wie finde ich in meiner Kirche zu einem ehrlichen, offenen und angstfreien Gespräch?

Dr. Annemarie Fenzl (Historikerin und langjährige Sekretärin bei Kardinal Franz König)



Forum 16

Kunst und Gesellschaft

Angst vor der Freiheit?

Martin Krusche, Walter Kratner, Markus Wilfling, Mirjana Peitler-Selakov (Kunsthhaus Graz)



Forum 17

Persönliche Spiritualität

Wie kann ich in meinem Leben zu einem tieferen spirituellen Bewusstsein finden?

Dr. Patricia Kinsey (Sr. Ishpriya; Leiterin des spirituellen Zentrums „Die Quelle“)



Forum 18

Meditation als spirituelle Praxis

Wie kann ich meinen inneren Frieden finden?

Tenzin Drölma

(Leiterin des Buddhistischen Zentrums, Graz)



Forum 19

Spiritualität im Alltag

Wie lassen sich einfache, liebenswerte Dinge im Leben umsetzen?

KR Hans Roth (Unternehmer)



Gebetsgemeinschaft für den Weg der Hoffnung

P. Johannes König (Gefängnisseelsorger),
Johanna Uljas-Lutz (Evangelische Theologin),
Dieter Dorner (ORF-Moderator)



Projekt 1

Literatur und Hoffnung

Literaturprojekt

Andrea Sailer (Schriftstellerin)

Literatur als Hoffnungsträger, Hoffnungsspiegel, Hoffnungsmotor. Persönliche Auseinandersetzungen mit Autoren und Büchern, im Hinblick auf das große Thema „Hoffnung“. Hoffnung als Angelpunkt literarischer Texte rund um Sehnsucht, Traum, Wunsch und Verlangen. Eventuell: Schreiben eigener Texte, Lektüre markanter Passagen, Zitate, Lieblingsstellen.

Info: www.wayofhope.info

Projekt 2

Klangdom Weiz: „Acht Räume Gott zu erfahren“

Musikalisch-spirituelles Pilotprojekt

Peter Jan Marthé (Komponist und Dirigent)

Die „erdwärtsmesse“ bildet die Basis des Klangdom-Weiz-Projektes. Innerhalb dreier Jahre werden mit regionalen und überregionalen Institutionen und Netzwerken drei Varianten verwirklicht:

1. Klangdom N.N.: Interreligiöse Wortgottesdienste in verschiedenen Städten mit Einbindung diverser religiöser Gruppierungen.
2. „erdwärtsmesse“: Gemeinsam Kathedralen der Klänge bauen.
3. Die Wiederentdeckung der Messe. Intensivseminare mit erlebnisorientierten Vorträgen

Info: www.erdwaertsmesse.at | info@europ-phil.com

Projekt 3

LifeTreeProject

Multikulturelles und interreligiöses Kulturprojekt

Hans Peter Arzt (Künstler und Lehrer)

Projekthalt ist die Realisierung gemeinsamer Vorhaben: die Errichtung einer „Verantwortungsstatue“, oder es gibt ein Ritual zur „Befreiung von Ängsten“, oder ... reden, lachen, malen.

Info: arzt_art@gmx.at

Projekt 4

Die Erde wieder finden, damit der Himmel offen bleibt

Ökologisch-spirituelles Tourismusprojekt.

Franz Frederik Mellak (Märchenerzähler, Spielleiter und Autor)

Eine neue Vision von „Urlaub“ könnte uns dahin führen, in Gemeinschaft und vertiefter Naturerfahrung, in kreativem Ausdruck aller Art jene Quellen zu finden, die uns „in Gott wohnen lassen“. Im Workshop versuchen wir gemeinsam mit Tourismusverantwortlichen ein konkretes Projekt zu entwickeln, wie die Region Weiz-Schöcklland spätestens 2011 zum Schauplatz eines spirituell-kreativen Natururlaubs werden kann.

Info: frederik.mellak@aon.at

Projekt 5

Die goldene Kugel: 4 Impulse für Ganzheit, Balance und spirituelles Wachstum

Theaterpädagogisches Projekt

Barbara Schnepf (Märchenerzählerin und Theaterpädagogin)

1. Jahr: „Die Prinzessin“ (Was ist meine „Goldene Kugel“?); 2. Jahr: „Der König“ (Wer gibt mir meine „Goldene Kugel“?); 3. Jahr: „Der Frosch“; 4. Jahr: „Der Prinz“.

Die Themen sind erste Impulse. Ihre Umsetzung wird von den Bedürfnissen der einzelnen TeilnehmerInnen bestimmt und ist deshalb offen: Eine lockere Mischung aus Märchen, Spielen, Texten, Liedern, kreativem Gestalten, Stille und Naturkontakten.

Info: bschnepf@hotmail.com